

Haus der NaturKultur

Umweltpädagogisches Konzept

Einleitung

Das „Haus der NaturKultur“ ist eine Initiative von Stiftung und Förderkreis der naturkundlichen Sammlungen Th. Thomas. Die Stiftung des bürgerlichen Rechts, 2003 in Osnabrück gegründet, verfolgt das Ziel, ihr umfangreiches naturkundliches Material zum Wohle der breiten Öffentlichkeit in Form von Umweltbildung und Erziehung einzusetzen. In den Beständen finden sich Stücke aus den naturwissenschaftlichen Themengebieten Geologie, Biologie, Chemie, Physik (Astronomie) und Ägyptologie.

Nach Aufbereitung der Sammlungen durch Determinierung und Inventarisierung konnten die Bestände für ihre Bestimmung eingesetzt werden. Insbesondere geschah dies über Vorträge, Workshops und Ausstellungen. Die Besonderheit der Sammlungen liegt im Spannungsfeld zwischen naturkundlicher und kulturkundlicher Thematiken. Um die moderne Welt mit ihren immer schneller werdenden Rhythmen zu verstehen, bedarf es einer interdisziplinären Sicht und dem Wissen, wie sich Individuen entwickelten und wie die frühen Kulturen ihren Anfang nahmen. Kernziel von Stiftung und Förderkreis ist es, die Naturkompetenz in allen Bevölkerungsschichten zu stärken.

Der 2011 gegründete Förderkreis organisierte Benefizaktionen und andere Veranstaltungen. Dadurch erhöhte sich die Mitgliederzahl des Vereins stetig. Im Jahr 2017 entstand die Idee, den Sammlungen und der pädagogischen Arbeit ein eigenes Heim zu geben. Das Angebot, mehrere Räumlichkeiten im alten Spritzenhaus in der Stadt Bramsche dafür zu nutzen, traf auf reges Interesse. Gegen Ende des Jahres wurden die ersten Ideen entwickelt und die Räume in Augenschein genommen.

Ziele

Ziel aller Bemühungen ist die nachhaltige Entwicklung persönlicher Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden persönlichen und gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben. Dies geht einher mit Bemühungen um anhaltende Verhaltensänderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Vorausschauendes planerisches Denken, Denken in Zusammenhängen und fächerübergreifend vernetztes Denken und Handeln, die Betrachtung von Sachverhalten aus unterschiedlichen Perspektiven durch das Begreifen natur- und kulturkundlicher Zusammenhänge zu entwickeln und zu stärken sind Ziele unserer Arbeit.

Im „Haus der NaturKultur“ können fächerübergreifende Themen in einmaliger Weise behandelt werden. Unsere Umweltbildung orientiert sich an Naturbegegnung und persönlichem Erleben. Durch die Erforschung der Umwelt in der unmittelbaren Umgebung wird eine aktive und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld und möglicherweise vorhandenen Umweltproblemen im Nahraum angestrebt. Unsere pädagogische Arbeit fördert ein vernetztes Denken, um die vielfältigen und z.T. komplizierten Zusammenhänge zwischen einzelnen Phänomenen zu verdeutlichen.

Das „Haus der NaturKultur“ wird ein Ort, an dem man mit allen Sinnen die Natur erfahren kann. Nachhaltige Umweltbildung, wie wir sie anstreben, ist dabei immer spannend, denn sie ist erlebnis- und handlungsorientiert und bietet viel Freiraum für Eigenaktivität und Kreativität. Sie spannt den Bogen zwischen verschiedenen Fachgebieten und zeigt Zusammenhänge auf. Je nach Bildungsgrad sollen auch komplexere Themen mit wissenschaftlichem Ansatz bearbeitet werden.

Zielgruppen

Das „Haus der NaturKultur“ soll ein offenes Haus für Natur, Umwelt und Kultur sein. Es gilt, möglichst viele Menschen zu erreichen und Zugang zu unterschiedlichen Gruppen zu bekommen. Es sollen vor allem Menschen angesprochen werden, die sich nicht in erster Linie für Natur, Kultur und deren Spannungsfelder interessieren, um so das Interesse und den Weitblick für die globalen Probleme unserer Welt zu wecken. Mit einer zielgruppenorientierten Ausrichtung sollen die Menschen durch unsere Angebote auf ihrem jeweiligen Bildungsstand abgeholt werden.

Unser Programm richtet sich grundsätzlich an alle Bevölkerungsgruppen. Sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene sowie Senioren sollen die Bezüge zu Umwelt und Natur durch die naturkundlichen Sammlungen sowie innerhalb der Naturräume in der Region und im globalen Kontext betrachten. Darüber hinaus sind Kinder, Jugendliche und Familien Hauptzielgruppen. Kindertagesstätten, alle Schularten und Horte sowie Seniorenheime sind wichtige Zielgruppen und Partner.

Inhalt und Methoden

In der Bildungsarbeit werden Zugänge zum Naturerleben, aber auch zur reflexiven Erfahrung der unterschiedlichen Lebensräume und ihrer Nutzung eröffnet. Es werden Kenntnisse über die Bedeutung von Schutz der natürlichen Ressourcen, über ökologische Zusammenhänge sowie lokale, regionale und globale Vernetzungen vermittelt. Da Bildung im zeitlichen und räumlichen Wandel der Rahmenbedingungen einen komplexen und ausdauernden Prozess darstellt, unterzieht das „Haus der NaturKultur“ seine Arbeit, seine Leitbilder und Aufgaben einer regelmäßigen Überprüfung im Sinne eines Qualitätsmanagements, deren Ergebnisse bzw. Korrekturen in der Fortschreibung der Ziele, Projekte und Bildungsangebote Berücksichtigung finden.

Erleben und Entdecken, eigenständiges Erforschen und Arbeiten sind in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Mit Untersuchungsaufträgen, Forschungsaufgaben und Projekten werden Teamfähigkeit, Eigeninitiative und selbstorientiertes Lernen gefördert. Ausstellungen zum o.g. Themenkreis, Vorträge und Workshops bieten ein breites Angebot an natur- und kulturkundlichen Themen. Exkursionen in die nähere Umgebung und in die Regionen unserer Kooperationspartner (z.B. Ägypten) öffnen die Augen für Tiere, Pflanzen und Menschen fremder Länder. Bei der Erstellung des Jahresprogrammes werden alle internen und externen Partner mit ihren Ideen und Wünschen einbezogen. Kontinuität und Innovation haben in dieser Arbeit eine gleichwertige Stellung. Insbesondere für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Einrichtungen im Vorschulbereich und mit Schulen sind Konstanz und Anbindung an die jeweiligen Anforderungen ein wesentliches Kriterium. Innovative Ansätze und Themen werden hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit eingeschätzt,

zielgruppenorientiert eingeführt und nach Erprobung und Bewährung in das Programm aufgenommen.

Angebote

Das Programm des „Hauses der NaturKultur“ wird breit gefächert sein. Dabei sollen zum einen die Erfahrungen und Lernmomente innerhalb des Hauses mit den Sammlungen, aber auch das begreifende Entdecken im Naturraum fokussiert werden. So werden komplexe Zusammenhänge, wie z.B. der Klimawandel heute und in der Urzeit, zielgruppenspezifisch verständlich begreifbar und lösungsorientiert vermittelt.

Ein besonderes Anliegen des „Hauses der NaturKultur“ sind Angebote für Kinder und Jugendliche, den zukünftigen Gestaltern von Umwelt und Gesellschaft: Für Schulen, Kindergärten, Ferienfreizeiten werden Programme in Absprache mit den Gruppen/ Begleitpersonen individuell, in Abhängigkeit von Ziel- und Altersgruppe sowie Wissensstand, zusammengestellt. Gleiches gilt für Gruppen aus dem Vorschulbereich.

Außerhalb der Ferien bietet das Programm „Objekte hautnah“ und „Objekte hautnah für Halbstärke“ an mehreren Abenden die Möglichkeit, ganz nah an die Objekte der Sammlung heran zu kommen. Mit allen Sinnen können die Teilnehmer Objekte in Augenschein nehmen, die normalerweise hinter Glas lagern. Unter einem jeweiligen Motto, z.B. „Vögel – Erben der Saurier und Teil unserer Umwelt“, stehen an jedem Termin andere Stücke aus den unterschiedlichen Sammlungen im Kontext zueinander. Ein versteinertes Skelett zeigt die Urahnen der Vögel, der Schädel eines ausgestorbenen Dodos vermittelt das Spannungsfeld zwischen Mensch und Tier und Präparate heutiger lebender Vögel, inklusive Teilpräparate von Flügeln, Ständern oder Schädeln, zeigen die Anatomie der Tiere. Gleichzeitig wird die Artenvielfalt, das natürliche Verhalten oder Stellung in der Nahrungskette thematisiert. Zu einer solchen Reihe gehören auch Streifzüge durch die nähere Umgebung, um die Tiere in der Natur zu beobachten und so Kinder, Jugendliche und Erwachsene für dieses Thema zu sensibilisieren.

In einer Vortragsreihe „FOKUS Natur und Kultur“ sollen Berichte aus dem Gebiet der aktuellen Forschung, Reiseberichte mit natur- und kulturkundlichem Schwerpunkt, sowie Gesprächsrunden zu aktuellen ökologischen Themen im Vordergrund stehen. Diese Vortragsreihe existiert bereits seit Gründung des Förderkreises und erfreut sich wachsender Beliebtheit. „Reise in das australische Outback“, „Island, Insel der Vulkane“ oder „Reise mit der transsibirischen Eisenbahn“ waren Veranstaltungen der letzten Jahre.

In den Ferien bietet das „Haus der NaturKultur“ ein Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche mit vielfältigen Aktionen an. „Dem Klima auf der Spur“ war z.B. eine Veranstaltung innerhalb der Sommerferien 2017, bei der eine Reise in die Urzeit der Erde und deren klimatischen Verhältnissen gemacht werden konnte, eine Aktion zu Wind, Wetter und Ozeanen, die Mechanismen des globalen Wettergeschehens erklärte und ein Experimentiercamp am Darnsee in Bramsche, wobei Auswirkungen des aktuellen Klimawandels mit Versuchen und Exkursionen thematisiert wurden. Dabei sollen zukünftig auch lokale Akteure wie Jäger, Imker usw. eingebunden werden. Familienprogramme an den Wochenenden sprechen zudem Kinder und Erwachsene an. So führten wir 2017 eine Aktion „Blick in den Sternenhimmel“ durch, bei der der Fokus auf der richtigen Anwendung eines Teleskopes lag, an dem Kindern und Eltern gleichzeitig teilnehmen konnten. Ebenso soll es

Sonderveranstaltungen wie Kindergeburtstage geben, entsprechend den Wünschen von Kindern und Eltern.

Unterrichtsangebote für alle Schulformen nach den Vorgaben der Kerncurricula der naturwissenschaftlichen Fächer gehören ebenso zum Angebot des „Haus der NaturKultur“. In unseren Räumen stehen professionelle Gerätschaften für anorganische und organische Untersuchungen zur Verfügung, so dass eine Schulklasse z.B. am Mikroskop arbeiten, in den Sammlungen Verwandtschaftsverhältnisse anhand von äußeren Merkmalen oder die Präparation eines Vogels durchführen können. Für die Themenrecherche steht eine kleine Bibliothek zur Verfügung, in der gleichzeitig das wissenschaftlich fundierte Recherchieren von Daten gelernt werden kann. In Zeiten von „alternativen Fakten“ ist das ein wichtiger Punkt.

Regelmäßig sollen auch Exkursionen in die nähere und fernere Umgebung angeboten werden. Ornitologische Beobachtungen z.B. am Dümmer oder der Zug der Kraniche im Osnabrücker Land, aber auch Besuche bei unseren Kooperationspartnern in Kairo und damit verbunden der Besuch der antiken Stätten in Ägypten werden die Vernetzung zwischen Natur und Kultur sowie den kulturellen Austausch fördern.

Im „Haus der NaturKultur“ werden insgesamt 3 Flächen für regelmäßige Ausstellungen zu Themen aus Natur und Kultur zur Verfügung stehen. Geplant ist ein digitaler Ausstellungsbereich, in dem mehrere Projektionseinrichtungen eine virtuelle Ausstellungsumgebung schaffen. Inhalte zu Themen, Bilder und Videos können auf diese Weise nachhaltig und flexibel in die Ausstellung integriert werden. Hauptaugenmerk soll jedoch auf den Ausstellungsstücken und ihren Geschichten liegen, wie z.B. „Lucy und Nofretete“ eine geplante Ausstellung zur Menschwerdung und der frühen Hochkultur im Niltal oder „Tiere in Wald und Flur“, einheimische Tiere und Insekten.

Im gleichen Bereich können wir, ebenso wie für ein Vortragspublikum, Lesungen und Diskussionsrunden durchführen. Immer steht hier ein naturwissenschaftlicher oder kultureller Schwerpunkt im Fokus. Interkulturelle Diskurse zu öko-sozialen Aspekten, aber auch naturhistorische Lesungen sprechen ein ganz anderes Publikum an, welches vielleicht erst durch solche Veranstaltungen an das Themengebiet Natur und Kultur herangeführt wird.

Wichtig für unsere Arbeit ist die nachhaltige Entwicklung der Region. Fachtagungen, Workshops und Arbeitsgespräche werden diese Entwicklung unterstützen und neue Impulse geben. Daneben soll es weitere Angebote für die Öffentlichkeit geben, z.B. Filmvorführungen oder Feste. In Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Bramsche wird sich das „Haus der NaturKultur“ durch seine zentrale Lage an Stadtfesten oder am Sommerkulturprogramm beteiligen. Hier wird das schon vorhandene kulturelle Programm durch unsere Arbeit im Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur sehr bereichert werden. Der mit solchen Großveranstaltungen verbundene Multiplikationseffekt ist sehr hoch. So kommen viele Besucher in Folge dieser Veranstaltungen auch zu weiteren Bildungsangeboten.

Auch Fortbildungen für Lehrkräfte sollen auf dem Programm des Hauses stehen. Besonders der Umgang und die Pflege von Schulsammlungen ist oft ein Problem. Die zuständigen Sammlungsleiter haben nicht immer einen Experten an ihrer Seite, wenn sich Probleme in Hinblick auf Schadinsektenbefall von Präparaten oder die Konservierung von Naturalien ergeben. Schulungen auf diesen Gebieten werden selten angeboten. Hier können wir einen wertvollen Beitrag für die entsprechenden Akteure leisten.

Qualifizierte pädagogische Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter werden entsprechend ihrer Aufgabenbereiche in die Weiterentwicklung des Konzeptes eingebunden. Mit ihren Ideen und Erfahrungen bereichern sie die Umweltbildungsarbeit und führen Angebote selbstständig durch. Begleitende Maßnahmen der Qualitätssicherung (Fortbildungen) sorgen für eine ständig qualifizierte Ausführung unserer Angebote.

Qualitätssicherung, Kontinuität, Innovation und Weiterentwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert eine Fortschreibung des Leitbildes und stete Weiterentwicklung des Umweltbildungsangebotes. Kontinuität und Ausbau bewährter Projekte zur dauerhaften Implementierung des Angebots bei allen Zielgruppen in der Region stehen auf gleicher Ebene wie innovative Ansätze und Modellprojekte, mit denen Neues in die Bildungsarbeit eingebracht wird.

Der Qualitätssicherung dienen interne Teambesprechungen und eine externe Evaluation der Veranstaltungen, der Einbezug von Anforderungen der Träger und Förderer sowie Vorschläge aus Fachkreisen und der Bevölkerung.

Kooperationen und Netzwerke

Die Kooperation mit verschiedenen Partnern und die Arbeit in und mit regionalen Netzwerken betrachten wir als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsarbeit. Wir haben für unsere Arbeit in den vergangenen Jahren ein Netzwerk mit Kooperationspartnern aufgebaut, die unsere Projekte unterstützen. Eine enge Zusammenarbeit besteht z.B. mit der Unteren Naturschutzbehörde Osnabrück, der Stadtverwaltung und dem Amt für Schule und Kultur in Bramsche oder dem Verein Universum e.V. in Bramsche, mit dem wir regelmäßige Veranstaltungen durchführen. Es besteht eine Verknüpfung zum Natur-Netz-Niedersachsen sowie zur Gesellschaft deutschsprachiger Planetarien und zum Museumsverband für Niedersachsen und Bremen. Weitere Kooperationspartner sind das Tuchmacher Museum Bramsche, das LWL Museum für Naturkunde in Münster, der Tierpark Nordhorn sowie die Stiftung Planetarium Berlin. International arbeiten wir mit Dr. Elesaby von der Universität Minja in Ägypten zusammen.